

## Ablauf bei einem Belästigungs- oder Diskriminierungsereignis

1. **Aufmerksamkeit** der betroffenen Person widmen.
2. **Situation checken:** Was will und braucht die betroffene Person?
3. **Wenn möglich:** Rückzugsort anbieten
4. **Zuhören:** Die belästigte Person wählt, ob und mit wem sie sprechen möchte. Es empfiehlt sich, wenn möglich, anzubieten, dass die Person mit einer Frau/einem Mann/einer queeren Person sprechen kann. Sie entscheidet auch, ob sie bei einem Gespräch jemanden dabei haben möchte. Das Empfinden der belästigten Person ist ausschlaggebend und nicht die Absicht der Person, von der eine Belästigung ausging. Es ist wichtig, nicht danach zu fragen, was «wirklich» passiert ist. Eine skeptische Haltung gegenüber der betroffenen Person ist in diesem Moment nicht angebracht. Ein Ereignis sollte nicht banalisiert werden. Die Grenzen von Menschen sind individuell und ernst zu nehmen.
5. **Möglichkeiten aufzeigen:** Gemeinsam mit der belästigten Person soll das weitere Vorgehen bestimmt werden. Es geht nicht darum, was die betroffene Person tun sollte, sondern darum herauszufinden, was sie braucht.
  - Sollen andere Gäste angesprochen werden?
  - Soll die belästigende Person angesprochen werden?
  - Möchte die betroffene Person nachhause? Soll man ihr ein Taxi rufen?
  - Möchte die betroffene Person den Vorfall melden? Anonym auf [www.luzernschauthin.ch](http://www.luzernschauthin.ch), bei einer Beratungsstelle oder bei der Polizei?
6. **Vorfall dokumentieren:** Die Person, die sich um die belästigte Person gekümmert hat, notiert, was passiert ist und wie darauf reagiert wurde. So können die Veranstaltenden rückblickend ein Fazit ziehen und Massnahmen für kommende Veranstaltungen gezielt ergreifen.

